

LCM-LV-Texte - Bauleitung -

Lean Construction Management (LCM)

Der AG plant das Lean Construction Management (LCM) einzusetzen.

LCM als Steuerungswerkzeug für eine detaillierte, übergeordnete terminliche Steuerung der Ausführungsarbeiten und der effektiven Nutzung von limitierenden Engpassfaktoren, wie zum Beispiel die Flächen auf der Baustelle, Arbeits-/Montagezeiten und Logistikprozesse.

Im Mittelpunkt steht hierbei der optimale Gesamtprozess für alle Beteiligten mit möglichst großer Wertschöpfung in Hinblick auf das zu erstellende Gebäude.

Zur erfolgreichen Einführung des Systems ist die aktive Mitarbeit der Bauleitung bereits von Beginn an neben der Planung und in der Ausführungsphase auch neben den beteiligten Unternehmen erforderlich.

Das System besteht aus den folgenden Elementen:

-----Gesamtprozessanalyse - Gesamtverständnis-----

Die Gesamtprozessanalyse analysiert und optimiert gemeinsam den Gesamtprozess vom Fertigstellungstermin rückwärts zum Baubeginn. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame (alle Beteiligten) Erarbeitung/ Hinterfragung des Gesamtprozesses vor Beginn.

Da in diesem Stadium meist noch keine ausführenden Unternehmen beauftragt sind, wird die Gesamtprozessanalyse gemeinsam mit den beteiligten Planern und Bauleitern in einem Rahmen von 2-4 Workshops erstellt. Die Teilnahme aller Planungsbeteiligten und der Bauleitung ist Pflicht.

-----Prozessplanung - als Vorschau -----

Die Prozessplanung (4-Monats-Vorschau aller Aktivitäten auf der Baustelle), als Steuerungs- und Kommunikationsmedium zwischen Baustelle und Planung, wird auf Basis der Gesamtprozessplanung und des Terminplans monatlich mit den Beteiligten der Baustelle und der Planung erstellt. Der Fokus liegt hierbei auf der pro-aktiven Erkennung von Hindernissen und der Lösung der Probleme. Die Prozessplanung ist der erste Schritt zu einer stabilen und belastbaren Ablaufplanung.

In diesem monatlichen Abstimmungstermin stimmen alle relevanten Projektbeteiligten (Terminplaner, Bauleitung, Firmen-Projektleiter, Bauherren-Vertreter etc.) und ausführende Firmen die Aktivitäten der nächsten 4 Monate zusammen ab. Hauptfokus hierbei ist das Erkennen und Beseitigen von Hindernissen und die Festlegung eines gemeinsamen Bauablaufes. Die Teilnahme der ausführenden Unternehmen wird im Projektteam abgestimmt. Die Teilnahme aller Planungsbeteiligten und der Bauleitung ist Pflicht.

Von
C/RER

Bearbeiter
Sb, Kk

Telefon

Schillerhöhe
24.01.2018

-----Ablaufplanung - im Detail-----

In der aus der Prozessplanung abgeleiteten detaillierten Ablaufplanung (4-Wochen-Vorschau aller Aktivitäten und der Logistik auf der Baustelle, als transparentes und visuelles Planungswerkzeug) wird die Baustelle durch einen tagesaktuellen "Produktionsplan" (Tafelplanung) gesteuert. Die Tafelplanung wird wöchentlich erstellt und täglich angepasst. In der wöchentlichen Überarbeitung der Ablaufplanung werden alle erkennbaren Hindernisse in den nächsten 4 Wochen erfasst und ein detaillierter Ablauf in kleinräumigen Einheiten der Baustelle ausgetaktet. Täglich wird die Tafelplanung an die tatsächlichen Gegebenheiten (Termineinhaltung und Qualität) angepasst und die Austaktung überarbeitet. Zur ständigen Kontrolle der Wirksamkeit werden im System Kennzahlen (Qualität und Termintreue) für die einzelnen Unternehmen erfasst und ausgehängt.

Der Prozess auf der Baustelle wird damit stabil und verlässlich, so dass die Logistik und Engpassressourcen bedarfsgerecht darauf abgestimmt werden können. Für die beteiligten Unternehmen steigt die Effizienz der Abwicklung durch die belastbare Planung auf der Baustelle. Die AG-Bauleitung leitet den wöchentlichen Abstimmungstermin, dessen Zeitrahmen auf eine Stunde angesetzt ist. In diesem wöchentlichen Abstimmungstermin (im Zuge der Baubesprechung bzw. dieser vorgeschaltet) werden gemeinsam zwischen der AG-Bauleitung und den ausführenden Unternehmen die Aktivitäten, bis auf Tages- und Bereichsbasis, zusammen auf der Planungstafel für die nächsten 4 Wochen gesteckt. Dieser Termin muss durch die ausführenden Unternehmen vorbereitet werden, um die geplanten Aktivitäten gemeinsam planen und abbilden zu können und entspricht der Arbeitsvorbereitung der Unternehmen.

Eine Vorbereitung und Teilnahme der Obermonteure/Poliere der Firmen, als auch der AG-Bauleitung, ist zwingend erforderlich. Der Aufwand für diesen Abstimmungstermin bewegt sich im Rahmen einer normalen Baubesprechung.

In einem täglichen kurzen Abstimmungstermin werden morgens die Aktivitäten des letzten Tages und des aktuellen Tages durchgesprochen und eventuelle Anpassungen an der Tafelplanung vorgenommen. Hierzu wird ein Steckkartensystem verwendet, in der jeder AN die Aktivitäten des aktuellen Tages mittels Kärtchen auf einem Grundrissplan darstellt. Der tägliche Abstimmungstermin wird von der AG-Bauleitung geleitet. Zudem ist die AG-Bauleitung für das Führen der Kennzahlen zur Termin- und Qualitätseinhaltung pro ausführendem Unternehmen zuständig.

Offene Punkte werden außerhalb der LCM-Routinetermine besprochen. Teilnehmer am täglichen Abstimmungstermin sind die AG-Bauleitung und die ausführenden Unternehmen (Poliere, Obermonteure). Der Aufwand entspricht üblichen Abstimmungen auf der Baustelle und wird auf 15 - 30 Minuten angesetzt.

Der Auftragnehmer verpflichtet sich, die hierfür erforderlichen täglichen Abstimmungen mit der zuständigen AG-Bauleitung vorzunehmen sowie die hierfür als Grundlage der Abstimmungen erforderlichen vorausschauenden bereichsbezogenen Ablaufplanungen (täglich, wöchentlich, monatlich) rechtzeitig vorab auf Anforderung zu übergeben.

Eventuelle, ausschließlich durch LCM entstehende, Mehrkosten sind einzukalkulieren.